



Scientific Advisory Boards:

Merkblatt zu Interessenbindungen und Interessenkonflikten

Version 1 | Genehmigt durch das Rektorat am 25.05.2021

Zweck des Merkblatts

Gemäss «Richtlinien für Scientific Advisory Boards an der Universität Basel» bestehen SABs aus ausgewiesenen, international anerkannten Wissenschaftler*innen ohne Interessenbindungen oder Interessenkonflikten mit Mitgliedern der jeweiligen Gliederungseinheit.¹ Das vorliegende Merkblatt definiert Kriterien, wann eine Beziehung zwischen einem nominierten SAB Mitglied und einem Mitglied der Gruppierung I als zu eng angesehen wird. Zudem werden die Leitungsgremien dazu aufgefordert, Transparenz über enge Kooperationen und Beziehungen herzustellen und diese im Rektoratsantrag zur Bewilligung der SAB Shortlist offenzulegen.²

Interessenbindungen und Interessenkonflikte

SABs haben eine ausschliesslich beratende Funktion. SAB Mitglieder fällen somit keine Entscheide, aus welchen ihnen direkt ein Vor- oder Nachteil erwachsen kann. Der Unabhängigkeit, respektive Distanz der einzelnen SAB Mitglieder zu Mitgliedern der Organisationseinheit kommt dennoch grosse Bedeutung zu. Diese ist Voraussetzung für eine unvoreingenommene und kritische Meinungsbildung. Sie bildet damit die Basis für das Vertrauen der Forschenden in einen offenen Dialog über ihre Arbeit zu treten und ist eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz des SABs innerhalb der Organisationseinheit.

Bei der Nomination von SAB Mitgliedern ist somit eine mögliche *Befangenheit* eines SAB Mitglieds auszuschliessen. Eine Befangenheit liegt vor, wenn die Mitwirkung einer Person als Mitglied des SABs aufgrund ihrer persönlichen oder beruflichen Bindung mit einer oder mehreren an der Organisationseinheit tätigen Personen als unangemessen beurteilt werden muss. Dabei gilt, dass das Vorliegen von *objektiven Gründen*, die eine Voreingenommenheit vermuten lassen, ausreichend ist um eine Teilnahme als nicht angebracht anzusehen.

Diese objektiven Gründe definiert die Universität Basel wie folgt: Es gibt oder gab zwischen einem nominierten SAB Mitglied und einem *Mitglied der Gruppierung I*³...

- a) ... eine oder mehrere enge Kollaborationen in den vergangenen *fünf* Jahren;
- b) ... eine oder mehrere gemeinsame Publikationen in den vergangenen *fünf* Jahren, die eine enge Zusammenarbeit beinhalteten;
- c) ... ein direktes Arbeits-, Betreuungs- oder Abhängigkeitsverhältnis einer anderen Art;
- d) ... ein persönliches Verhältnis der Verwandtschaft, Freundschaft oder Feindschaft.

Offenlegung und Bewertung durch die Organisationseinheit

Es ist zu erwarten und erwünscht, dass Forschende einige der von ihnen nominierten SAB Mitglieder durch ihre Arbeit persönlich kennen – dies trägt entscheidend zur Qualität des Auswahlprozesses für die Mitglieder

¹ Siehe [SAB Richtlinien](#), Punkt 3: Zusammensetzung der Scientific Advisory Boards und Wahl der Mitglieder.

² Das vorliegende Merkblatt wurde in Anlehnung an die «[Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten im Gesuchsverfahren](#)» des Schweizerischen Nationalfonds und die «[Wegleitung betreffend Ausstanz in universitären Gremien, insbesondere in Berufungs- und Findungskommissionen \[vom 26. April 2016\]](#)» der Universität Basel konzipiert.

³ Zur Gruppierung I gehören Inhaberinnen und Inhaber von Professuren, Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren mit Tenure Track, Förderungsprofessorinnen und Förderungsprofessoren des SNF (siehe [Statut der Universität Basel](#), §4 Abs.5).



des Boards bei. Die oben definierten Kriterien dienen dazu abzugrenzen, ab wann jedoch der Eindruck einer Befangenheit entstehen könnte, welcher der Akzeptanz und Glaubwürdigkeit des SABs schaden kann.

Im Grundsatz ist daher *Transparenz* über allfällige Kooperationen, Projekte, Publikationen und soziale Beziehungen zwischen nominierten Personen und Mitgliedern der Gruppierung I herzustellen. Die Leitungsgremien lassen mögliche Interessenbindungen mit den vorgeschlagenen SAB Kandidat*innen deklarieren und halten diese schriftlich fest. Mögliche Interessenbindungen und -konflikte sind im Rektoratsantrag offenzulegen und zu bewerten.